



GESAMTELTERNBEIRAT DER LANDESHAUPTSTADT STUTT GART

Gesamtelternbeirat der Stadt Stuttgart

Frau Kultusministerin
Prof. Dr. Marion Schick
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Postfach 10 34 42
70029 Stuttgart

OFFENER BRIEF

Stuttgart, 20. April 2010

Veranstaltung „Klassenzimmer on tour“ im Weißen Saal im Neuen Schloss am 17.4.2010

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Schick,
herzlichen Dank, dass wir Eltern am 17. April 2010 an dem von Ihnen initiierten
Festakt für das Abitur 2012 teilnehmen durften! Dabei hat alles gestimmt:

- der äußere Rahmen im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart war sehr festlich,
- die beiden Reden wurden von kompetenten Personen vorgetragen,
- die musikalische Umrahmung war sehr feierlich und sinnstiftend (Whitney Houston, One moment in time),
- die Gesprächsleitung wurde von einem SWR-Talkmoderator übernommen,
- die Häppchen waren sehr lecker und
- die Dekoration wies deutlich darauf hin, dass sich jegliche Gespräche erübrigen, denn wie auf dem großflächigen Bild hinter Ihnen zu lesen war, ist die Bildung in Baden-Württemberg bereits „sehr gut“!

Nur...wir hatten eigentlich gar nicht um diese aufwendigen und zeitraubenden
Programmpunkte gebeten und die vorher versandte Einladung deutete auch auf etwas
ganz anderes hin: „...soll die Veranstaltung in erster Linie Gelegenheit bieten, intensiv
mit Frau Kultusminister Prof. Dr. Marion Schick und Herrn Ministerialdirigenten im
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Dr. Harald Hagmann ins

Vorsitzende: Sabine Wassmer, Traubenstraße 39, 70176 Stuttgart
Stellvertreterin: Monika Stark-Murgia, Hainbuchenweg 33, 70597 Stuttgart
Bankverbindung: Konto-Nummer 2668763 BLZ: 600 501 01 BW-Bank Stuttgart
Internet: www.Eltern-in-Stuttgart.de eMail: Info@Eltern-in-Stuttgart.de



Gespräch zu kommen“. Vielleicht haben Sie an einer gewissen Unruhe im Publikum gemerkt, dass die anwesenden Elternvertreter genau davon ausgegangen sind, dass ihnen viel Zeit für Fragen und darauf Bezug nehmende Antworten geboten wird, aber leider ging mehr als eine halbe Stunde mit Musik und vorbereitenden Ansprachen verloren, worauf wir alle gut hätten verzichten können. Da Sie noch neu sind in Ihrem Job, wissen Sie vielleicht nicht, dass wir ähnlichen oder fast identischen Vorträgen bereits mehr als einmal zuhören durften, und wenn dies zuzüglich geschehen wäre, würden wir gar nichts sagen wollen. Jedoch wurde diese Zeit leider von der uns zur Verfügung stehenden Frage- und Antwortzeit, kurz von der Gesprächszeit mit ihnen abgezogen, worüber wir doch verstimmt sind. Sehr viele kamen gar nicht mehr zu Wort, obwohl sie sich ausdauernd und lange gemeldet hatten, und da Ihnen bzw. den vorbereitenden Kollegen im Ministerium die Anmeldezahlen vorlagen, hätte man doch sicher ungefähr berechnen können, wie viele Fragen vermutlich gestellt werden würden.

Auch müssen wir gestehen, dass wir mit vielen Antworten leider nicht sehr zufrieden waren, und dabei stellt ein Abiturzeugnis, das nicht pünktlich bis zum 29.6. 2012 ausgegeben wird, noch das kleinste Problem dar. Sie dürfen sicher sein, dass wir bei einem derartigen Mini-Problem sehr wohl mit unseren Schulen verhandeln können und keineswegs Sie damit belästigen müssen und wollen.

Wir wissen auch sehr zu schätzen, wie viel Geld das Land in die Hand genommen hat, um die von ihm verursachten Probleme mit G8 und dem Abitur 2012 sowie die nachfolgenden Schwierigkeiten in Ausbildung und Studium zu verbessern, jedoch ist dies offensichtlich noch keineswegs ausreichend. Auch wir Eltern und Steuerzahler plädieren keineswegs für noch mehr und noch höhere Schulden und wollen Sie bestimmt nicht zum „Gelddrucken“ anstiften, aber in unseren Augen ist es eine Frage der Wertigkeit, wohin das meiste Geld fließen soll. Nach der neuen Bertelsmann Studie, in der Ludger Wössmann die „Folgekosten unzureichender Bildung“ berechnet hat, würde sich eine Schwerpunktverlagerung der öffentlichen Mittel in Richtung Bildung sehr eindrucksvoll und auch durchaus in einem angemessenen Zeitrahmen auszahlen, wenn man sich denn endlich dazu entschließen könnte.

Auch Ihre Antwort, dass fehlende Lehrer nach 2012 kein Thema mehr seien, stellt uns nicht zufrieden, denn wir können uns einfach nicht vorstellen, dass 300.000 bis zum



Jahr 2015 in Pension gehende Lehrkräfte von insgesamt 700.000 festangestellten Lehrkräften deutschlandweit (die entsprechenden Zahlen für Baden-Württemberg werden wir noch eruieren!) keinen Effekt auf die bereits jetzt dauerhaft unter eklatantem Lehrermangel leidenden Schulen haben werden. Verblüfft und erschreckt hat uns auch Ihre Bemerkung, dass das Kultusministerium sehenden Auges nur für 75% Lehrerversorgung bis Schuljahresende Sorge trägt, und die fehlenden 25% dann erst im Nachhinein zu Schuljahresbeginn zugewiesen werden, denn auch in der freien Wirtschaft warten die guten Bewerber nicht ein paar Monate in Ruhe ab, ob nicht vielleicht doch noch eine Stelle für sie zur Verfügung steht, sondern orientieren sich natürlich vorher anderweitig. Sie kommen aus der freien Wirtschaft – ist das wirklich Ihr Ernst, dies als eine zukunftsfähige und vor allem den Gegebenheiten angemessene Strategie zu verkaufen?

Da es leider bei „Klassenzimmer on tour“ nicht vorgesehen ist, Veranstaltungen zum Thema G8 allgemein durchzuführen, gibt es keine „offizielle“ Gelegenheit, generell auf das **Problemfeld G8** zu sprechen zu kommen, deshalb jetzt eine kurze Anmerkung hierzu. Sie sprachen von dem „Leiden der Schüler und Eltern unter den Abiturprüfungen“. Selbstverständlich ist dies im Leben eines jeden Schülers eine anstrengende Phase, jedoch möchten wir Ihnen versichern, dass das, was Kinder und Eltern täglich mit G8 erfahren, ein nachhaltigeres Leid ist – und das bereits im sechsten Jahr ohne zufriedenstellende und vor allen Dingen ausreichende Änderungen. Vielleicht wissen Sie nicht, wie die **Realität für unsere Kinder** aussieht, deshalb hier eine Aufzählung:

- 36 bis 39 Wochenstunden (reine Anwesenheitszeit in der Schule!!!) für 14-Jährige,
- viel zu große Klassen statt übersichtlicher Lerngruppen, wie es in der Versuchsphase stattgefunden hat,
- individuelle Förderung ist deswegen und wegen des Lehrermangels nicht möglich,
- Bulimie-Lernen für Klassenarbeiten und Tests,
- Stofffülle statt Kompetenzvermittlung,
- neue Fächer und Personen im 45-Minuten-Takt,



- Frontalunterricht statt selber lernen/Wissen erarbeiten und praktisches Tun, das vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern vieles verbessern würde,
- Stundeneinsparungen im Vergleich zu G9 in für die Persönlichkeitsentwicklung und Charakterbildung wichtigen Fächern wie Kunst, Musik und Sport.

Und das sind die **Folgen** all dieser Mängel.

- Die Zahl der verhaltensauffälligen und unter psychischen Problemen leidenden Schüler steigt stetig an, wie viele Ärzte belegen können.
- Das Schulklima leidet in vielen Fällen beträchtlich darunter, dass viele Kinder mit der inzwischen als „normal“ geltenden Hektik, dem Zeitdruck und dem Abgefülltwerden nicht mehr zurechtkommen. Nicht zuletzt trägt dies auch zu den zunehmenden Fällen von Mobbing und Gewalt an den Schulen bei.
- „Familie“ kann, wenn überhaupt, nur noch am Wochenende stattfinden, da die Abende für Lernen, Hausaufgaben und Vorbereitungen für die Schule verwendet werden müssen. Somit haben unsere Kinder oft einen längeren Arbeitstag als ihre in Vollzeit beschäftigten Eltern.
- Bereits die Vereinbarung von Arztkontrollterminen wirft Probleme auf, da kaum noch ein Nachmittag frei ist (in der 8. Klasse zum Beispiel gerade noch **ein** freier Nachmittag, wenn man eine freiwillige AG mit dazu nimmt, aber auch dafür sollte im Schulalltag noch Zeit und Raum sein!), von Freizeit und Treffen mit Freunden ganz zu schweigen.
- Musikschulen und Sportvereine leiden unter stetigem Mitgliederschwund in diesen Altersklassen, da die Kinder und Jugendlichen nach einem Schultag bis 16.00 Uhr keine Energie mehr dafür übrig haben – und vor allem auch keine Zeit, da sie diese im Anschluss noch für Hausaufgaben und zum Lernen für Klassenarbeiten brauchen.
- Nicht zuletzt geht ein Teil der Kindheit verloren, da unsere Kinder immer mehr fremdbestimmt sind und ganz im Gegensatz zu den angeblich zu vermittelnden Kompetenzen nur mit Stoff überfrachtet werden.

Auch wenn immer wieder vieles den Schulen und Lehrern angelastet wird, ist ganz klar, dass die Vorgaben für G8 von den Kultusministern kamen, d.h. wir Eltern wünschen uns eine gründliche Vorbereitung der ausführenden Personen, also der Lehrer, im Vorfeld und keine Aktionen und Reformen im Hauruck-Verfahren, die



hinterher mit viel mehr Geld und Aufwand und Problemen notdürftig bereinigt werden müssen.

G8 ist also noch immer nicht so umgesetzt, dass Lehrer, Schüler und Eltern problemfrei damit umgehen können, so dass wir uns endlich modifizierte Eckdaten dafür wünschen, denn – wie Sie selbst sagten – unsere Kinder dürfen keine Versuchskaninchen sein.

Wir würden uns über ein Gespräch in Ruhe am „runden Tisch“ freuen, z.B. mit den Sprechern der landesweiten G8-Gruppen oder mit dem GEB, ganz ohne Programm und Musik, aber in aufgeschlossener Atmosphäre, um einen tatsächlichen Austausch im Gespräch zu haben, so wie Sie es zu Beginn Ihrer Amtszeit als Kultusministerin in Aussicht stellten!

Mit freundlichen Grüßen

Monika Stark-Murgia
Stellvertretende Vorsitzende

Cornelius Gruner
Schulartenausschussvorsitzender Gymnasien

Katharina Georgi-Hellriegel
Sprecherin der G8-Eltern-Initiative im GEB Stuttgart